

„Schienenengpass rasch beseitigen“

Erklärung der IHK-Regionalkonferenz

mei **OSNABRÜCK.** Die „rasche Beseitigung des Schienenengpasses zwischen Minden und Hannover“ ist eine der Kernforderungen einer „Osnabrücker Erklärung“, die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Verwaltung gestern auf der 25. Regionalkonferenz der Industrie- und Handelskammer (IHK) Osnabrück-Emsland verabschiedet haben.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die sogenannte „West-Ost-Achse“, die nach den Worten von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer von Amsterdam über Osnabrück bis nach Berlin und darüber hinaus reicht. Diese Achse verbinde als Verkehrsachse alle drei Landkreise des Kammerbezirks und die Stadt Osnabrück, sagte Titgemeyer. Daneben sei sie Bindeglied zum angrenzenden westfälischen Raum.

Wegen der großen Bedeutung der Autobahn 30, des Mittellandkanals, der Schienenstrecke und des Flughafens Münster/Osnabrück (FMO) für die Region sei die Ost-West-Achse „nicht nur eine Verkehrsachse, sondern immer auch eine Entwicklungsachse gewesen“, betonte der IHK-Präsident. Deshalb seien die Politiker im EU-Parlament, im Bundestag sowie in den Landta-

gen von Hannover und Düsseldorf aufgerufen, diese Verbindung zugunsten der Region nachhaltig zu stärken.

Weiter werden in der „Osnabrücker Erklärung“ die baldige Verlängerung der Start-und-Lande-Bahn des FMO, die Anbindung der Autobahn 33 an die Autobahn 1, eine vorausschauende Planung für einen sechsstufigen Ausbau der Autobahn 30 sowie Fortschritte beim Lückenschluss zwischen dem niederländischen Twente-Kanal und dem Mittellandkanal gefordert.

Markus Pieper, Europaabgeordneter für das Münsterland und stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Regionale Entwicklung im Europaparlament, zeigte die Bedeutung der Verkehrsachsen für die Ansiedlung von Unternehmen auf. Zugleich machte er deutlich, dass für die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben seitens der Europäischen Union (EU) nur begrenzte und künftig noch knappere Mittel zur Verfügung stehen werden. Dennoch ermunterte er dazu, mit guten Verkehrsprojekten den Weg nach Brüssel zu suchen: „Nachhaltige Konzepte, die Verkehrsträger sinnvoll vernetzen, finden politische und finanzielle Unterstützung auf EU-Ebene“, erklärte der CDU-Politiker.